Freitag, 8. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8910. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Lotterie.

Bei der am 7. Jan. c. beendigten Ziehung der 1. Klasse 151. K. Preuß. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 9000 ℛ︁ auf No. 94,455, 1 Gewinn zu 1500 ℛ︁ auf No. 75,238 und 2 Gewinne zu 300 ℛ︁ auf No. 72,893 u. 78,290.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 7. Jan. Die National-Versammlung lehnte den Antrag Gaslondi's, die Sitzungen bis Montag zu vertagen, ab. Die Sitzung verlief sonst ohne Zwischenfall. Morgen werden Petitionsberichte berathen werden.

Paris, 8. Jan. Bei dem gestrigen Ministerrathe im Elysée erklärte Mac Mahon, er könne das Demissionsgesuch des Minister nicht annehmen, bis er ein aus Elementen der neuen Majorität bestehendes neues Ministerium zu Stande gebracht habe. — Emile Pereire ist gestern gestorben. — Der Pariser Municipalrath ist zum 11. Januar einberufen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 7. Jan. Der hiesige Staatsrath hat auf eine diesbezügliche an ihn gerichtete Interpellation dem Großen Rathe die Erklärung zugehen lassen, er werde dem Gesetze nachkommen, nach welchem die Wahl einer Verwaltungscommission für die Kirche Notredame durch die Majorität der katholischen Bürger stattfinden soll.

Marseille, 7. Januar. König Alfons, der heute Mittag hier eingetroffen und von den Behörden und mit militärischen Ehren empfangen worden war, hat sich bereits um 3 Uhr nach Spanien eingeschifft.

London, 7. Januar. „Reuter's Bureau“ meldet aus New-Orleans vom heutigen Tage, General Sheridan habe in einem Telegramme an die Bundesregierung in Washington die Mitglieder der Ligua der Weißen als Banditen bezeichnet und die summarische Verhaftung und Aburtheilung der Ruhestörer durch Militärgerichte als das einzige Mittel bezeichnet, durch welches dem Terrorismus, der allgemeinen Unsicherheit und der Gesetzlosigkeit in Louisiana gesteuert werden könne. Die vornehmsten Mitglieder des Clerus dagegen hätten gegen das Vorgehen des Generals Sheridan protestirt und Widerspruch gegen seine Behauptungen erhoben.

Reichstag.

38. Sitzung vom 7. Januar.

Nachdem eine erhebliche Anzahl von Urlaubsgesuchen genehmigt sind, wird zunächst in dritter Berathung die mit Rußland geschlossene Convention über die Regulirung von Hinterlassenschaften angenommen. Dasselbe ist der Fall bezüglich des Gesetzentwurfes betreffend das Retablissement der Armee, nur dessen Ueberschrift wird dahin geändert: „Gesetz, betreffend die weitere Anordnung über Verwendung der durch das Gesetz vom 2. Juli 1873 zum Retablissement den Heeres bestimmten 106 846,810 ℳ︁“

Es folgen Wahlprüfungen. Der Referent der 7. Abtheilung, Abg. Klügmann berichtet über die Wahl des Abg. v. Seydewitz im 10. Liegnitzer Wahlkreise. Der Reichstag hatte dieselbe in der vorigen Session beanstandet und den Reichskanzler ersucht, über die bei dieser Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zeugeneidlichen Beweis erheben zu lassen. Die Beweiserhebung hat stattgefunden. Die Abtheilung erachtet dieselbe jedoch nicht für vollständig und monirt insbesondere, daß die Gendarmen, welche nach Angabe des bei den Wahlacten befindlichen Protestes die ihnen vom Landrathsamte zugestellten Stimmzettel in mehreren Wahlorten bei den Ortsrichtern colportirt und die letzteren zur weiteren Verbreitung und Abgabe der Stimmzettel aufgefordert haben, nicht zeugeneidlich vernommen sind. In Folge dessen beantragt die Abtheilung: „Der Reichstag wolle beschließen, 1) die Wahl des Abg. v. Seydewitz zu beanstanden; 2) den Reichskanzler zu ersuchen, eine Vervollständigung des zeugeneidlichen Beweises, welcher über die in dem Protest behaupteten Thatsachen erhoben worden ist, in der Richtung zu veranlassen, daß die in dem Proteste genannten Gendarmen über die angegebenen Thatsachen vernommen werden.“ Der Antrag wird angenommen. — Die Wahl des Abg. v. Barczewski, gegen welche mehrere Proteste eingelaufen sind, wird dem Antrage der Abtheilung gemäß für giltig erklärt, da die Zahl der nach diesen Protesten zu kassirenden Stimmzettel eine so kleine ist, daß sie das Resultat nicht erheblich beeinflussen.

An die Wahlprüfungen schließen sich Petitionsberichte. Die auf die Frage der Eisenbahn-Tarife bezüglichen Petitionen beantragt Abg. Berger von der Tagesordnung abzusetzen, da das Haus heute bei der Abwesenheit zahlreicher bei diesem Gegenstande im höchsten Grade interessirter Abgeordneten wenig geeignet erscheint, Beschlüsse über eine so hochwichtige Materie zu fassen. Nach kurzer Debatte und nachdem der Präsident des Reichseisenbahnamtes Maybach die Versicherung abgegeben, daß die denselben Gegenstand betreffende Vorlage im Bundesrathe sich noch im Stadium der Ausschußberathung befinde, bis zu ihrer Fertigstellung daher noch einige Zeit verstreichen werde, wird die Absetzung der Petitionen von der heutigen Tagesordnung mit großer Majorität beschlossen. — Zwei Petitionen (die eine von dem früheren Färbermeister Ammon aus Königsberg), in welchen über verweigerte Invalidenpensionen Beschwerde geführt wird, werden dem Reichskanzler zur nochmaligen Prüfung, event. zur Berücksichtigung überwiesen. — Nächste Sitzung: Freitag.

Danzig, den 8. Januar.

Der Reichstag war in seiner ersten Sitzung nach den Ferien bereits ziemlich zahlreich besetzt, nur auf den Bänken des Centrums herrschte große Oede, kaum daß einige Schildwachen sich zeigten, und selbst die Führer wurden nicht bemerkt. Das Landsturmgesetz gelangt heute noch nicht zur Berathung, die hauptsächlichsten Gegenstände der heutigen Tagesordnung sind vielmehr das Gesetz über die Naturalleistungen im Frieden und in Folge einer von landwirthschaftlicher Seite ausgehenden Petition die Eisenbahntariffrage. In der Bank-Commission wird die erste Lesung des Bankgesetzes etwa erst um die Mitte künftiger Woche abgeschlossen sein. Nach einer kurzen Pause wird sich die Commission dann der zweiten Lesung zuwenden, die möglicherweise in Beziehung auf einige Gegenstände, bei denen in der Zwischenzeit noch eine eingehende Information über den Geschäftsbetrieb der Preußischen Bank nothwendig ist, noch sehr wesentliche Aenderungen an den Beschlüssen der ersten Lesung herbeiführen wird. Es ist noch fraglich, ob die Commission ihre Arbeiten in der zweitfolgenden Woche wird erledigen können, und erst in der drittfolgenden Woche kann dann erst das Gesetz im Plenum berathen werden.

Der preußische Landtag muß nach Artikel 76 der Verfassung bis Mitte Januar einberufen werden, und der 15. galt bisher als der äußerste Termin. Die Kaiserliche Verordnung im heutigen Reichsanzeiger enthält aber die Berufung erst zum 16. Januar, wozu die Regierung nur durch die Rechnung gelangen konnte, daß der Januar 31 Tage zählt. Sachlich ist die Hinausschiebung ja auch begründet, weil aus obiger Auseinandersetzung erhellt, daß im günstigen Falle Reichstag und Landtag immer noch etwa 14 Tage zu gleicher Zeit tagen müssen. Das Abgeordnetenhaus wird während dieser Zeit seine materielle Thätigkeit leider nur in sehr beschränkter Weise aufnehmen können.

Ueber den Inhalt des jetzt bereits vom Staatsministerium genehmigten Gesetzes über die Verwaltungsgerichte, welches dem Landtag sogleich bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden wird, verlautet offiziös folgendes Nähere: An der Spitze des Entwurfs steht der allgemeine Satz: „Die Gerichtsbarkeit in streitigen Verwaltungssachen wird durch Verwaltungsgerichtshöfe ausgeübt.“ Dieselben werden auf 3 Stufen organisirt: 1) als Kreisverwaltungsgerichte mit dem Sitze im Wohnorte des Landraths, 2) als Bezirksverwaltungsgerichte mit dem Sitze an dem Orte, wo die Bezirksregierung ihren Sitz hat, und 3) als ein Oberstes Verwaltungsgericht mit dem Sitz in Berlin. Das letztere bekommt einen Chefpräsidenten mit den erforderlichen Senatspräsidenten und Räthen. Die Präsidenten und die Hälfte der Räthe müssen zu einem richterlichen Amte, die übrigen zu einem höheren Verwaltungsamte befähigt sein und ein Alter von wenigstens 35 Jahren haben. Die Ernennung derselben geschieht auf Vorschlag des Ministeriums durch den König und zwar auf Lebenszeit. Eingeführt werden die Verwaltungsgerichte zunächst in den fünf alten Provinzen, in welchen die Kreisordnung in Geltung ist, die übrigen Provinzen werden sie erst, wenn dort die Kreisausschüsse in Thätigkeit sind, erhalten. Aus dieser officiösen Notiz ist ersichtlich, daß die früher vom Ministerium des Innern gehegte Absicht, die Bezirksregierunden aufzuheben, von der Regierung jetzt aufgegeben ist. Wir erwähnten bereits, daß es Fürst Bismarck sein soll, der diese Schwenkung veranlaßt hat.

Der Abg. Lasker sagt in seiner die Angelegenheit des Fürsten Putbus betreffenden Erklärung, „daß alle von mir in jener Sache bezüglich des Fürsten Putbus gemachten Angaben auf amtlichen Ermittelungen beruhen und im ehrengerichtlichen Verfahren nicht widerlegt sein können. Da überdies das ehrengerichtliche Verfahren geheim geführt, Natur und Inhalt desselben mir völlig unbekannt ist, so kann ich das Ergebniß desselben in keiner Weise beurtheilen, so lange nicht die in jenem Verfahren erfolgten Ermittelungen und Feststellungen glaubhaft veröffentlicht sind.“ Die „Kreuz-Ztg.“ ist darüber sehr böse, daß Lasker nicht einem aus Offizieren bestehenden Ehrengerichte vollständigen Glauben schenken, noch eine „obere Instanz über dem Ehrengericht etabliren“ will. Sie kündigt an, daß noch weitere Veröffentlichungen erfolgen werden. Die „Germ.“ greift den Führer der Partei, welche die hauptsächlichste Gegnerin des Centrums ist, bei dieser Gelegenheit auf die gemeinste Weise an. Weil sie zu einer Bemäkelung von Laskers Charakter keinen Anhaltepunkt findet, so wirft sie ihm seine „Stammesgenossen“ vor, sie sagt, in derjenigen Erwerbsklasse, zu welcher die Stammesgenossen des Herrn Lasker das hauptsächlichste Contingent liefern, würden sonst doch zu bescheidene Ansprüche an die Ehre gestellt. — Nach der „Ostf. Ztg.“ war das Ehrengericht durch den Kaiser selbst nach den Bestimmungen über die Ehrengerichte zusammengesetzt, und hat in Stettin, als dem Sitze des Truppentheils, dem der Fürst (als Oberstlieutenant) aggregirt ist, seine Sitzungen gehalten, welche mehrere Wochen gedauert haben. Es bestand aus dem Divisions-Commandeur Generallieutenant v. Hartmann, aus zwei Obersten, zwei Oberstlieutenants und zwei Majors.

Die „Times“ bespricht in einem längeren Artikel die Ausdehnung der deutschen Flotte und sagt, England begrüße neidlos das Entstehen einer neuen Seemacht in jenem großen Nordreiche, welches in einigen Dingen sein Nebenbuhler scheine, in anderen aber sein natürlicher Bundesgenosse sei.

Die „N. A. Z.“ bespricht in einem officiösen Artikel in anerkennender Weise die Männer der sorben gestürzten spanischen Regierung Serrano-Sagasta. Sie weist auf die großen Schwierigkeiten hin, welchen dieselbe gegenüberstand und die sie theilweise besiegte, auf die zwiefache Gefährdung von Seiten des Carlismus und der Intransigenten, so wie die Spaltung im Schoße der anderen Parteien. In Betreff der Kriegführung gegen die Carlisten hält das officiöse Blatt sein Urtheil zurück, um so mehr lobt es, daß Marschall Serrano bei der Nordarmee und Sagasta in Madrid zurücktraten, ohne das Land durch neues Blutvergießen noch mehr zu zerreißen. Der Artikel schließt: „Je unbefangener wir der Bewegung zuschauen, desto ruhiger können wir das Verhalten der Staatsmänner würdigen, die den Anfängen einer constitutionell monarchischen Ordnung weichen, nachdem sie sich durch die Befestigung staatlicher Grundlagen um Spanien verdient gemacht haben.“

König Alfons ist vorgestern Abends, nachdem er noch vorher Mac Mahon einen Besuch abgestattet, nach Marseille gereist und hier hat er gestern Nachmittags das Schiff bestiegen, das ihn auf spanischen Boden tragen soll. Allem Anscheine nach wird er dort mit Freuden empfangen werden. Wie lange er sich halten wird, das wird von seiner Regierung abhängen. Was für uns die beste Bürgschaft der Zukunft ist, die Ultramontanen greifen ihn aller Orten auf das Heftigste an. Die „Germ.“ nennt ihn einen neuen „Winterkönig“ und sagt, Don Alfonso werde noch lange warten müssen, bis sie ihn als König von Spanien anerkennen werde; ein österreichisches ultramontanes Blatt wünscht, daß die Carlisten ihn auf der Reise von Barcelona nach Madrid aufgreifen und mit ihm kurzen Prozeß machen möchten, die französischen Clerikalen hegen ähnliche fromme Wünsche. Diese Angriffe müssen natürlich die neue Regierung in das entgegengesetzte Lager treiben. Ueber kurz oder lang werden die Römischen wohl, wenn sie sehen, daß Alfonso's Regierung Bestand hat, doch mit ihr Frieden schließen.

Die Franzosen glaubten Anfangs, ihre Regierung habe die Erhebung Alfonso's befördert und Deutschland damit einen Streich gespielt. Da die officiösen Organe der deutschen Regierung sich so freundlich über Alfonso auslassen, so ist man dort verwirrt und allmälig wieder gegen Alfonso gestimmt. In den Pariser officiellen Kreisen hat es verstimmt, daß die Bonapartisten auf so vertrautem Fuße mit dem neuen Könige stehen. Die Orleanisten halten noch immer zu Alfons, da sie hoffen, daß der Herzog von Montpensier, einer der Ihrigen, alle übrigen Einflüsse verbannen und den jungen König ganz nach ihrer Pfeife tanzen lassen werde.

In Frankreich ist die Krisis noch nicht beendet, aber es scheint jetzt, als ob der Riß noch einmal überkleistert werden soll. MacMahon will ein Cabinet aus der neuen Majorität bilden, aus welchen Elementen dieselbe besteht, darüber hat uns der Telegraph noch nicht berichtet und briefliche Nachrichten liegen noch nicht vor. Frankreich lechzt nach einem Manne mit starker Faust, aber er will sich noch immer nicht finden.

Deutschland.

N **Berlin, 7. Jan.** In der heutigen Sitzung der Bankgesetzcommission wurde zunächst § 16 einstimmig angenommen. Derselbe legt der Reichsbank das Recht bei, nach Bedürfniß ihres Verkehrs Banknoten auszugeben. § 17 lautet wie folgt: „Die Reichsbank ist verpflichtet, für den Betrag ihrer im Umlauf befindlichen Banknoten jederzeit mindestens ein Drittheil in cursfähigem deutschem Golde, Reichskassenscheinen oder in Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1391 M. gerechnet und den Rest in discontirten Wechseln, welche eine Verfallzeit von höchstens drei Monaten haben, und aus welchen in der Regel drei, mindestens aber zwei als zahlungsfähig bekannte Verpflichtete haften, in ihren Kassen als Deckung bereit zu halten.“ Hier wurde der Satz von 1391 Mk. vorbehalten. Der Paragraph wurde einstimmig angenommen. § 18 lautet: „Die Reichsbank ist verpflichtet, ihre Noten: a) bei ihrer Hauptkasse in Berlin sofort auf Präsentation, b) bei denjenigen ihrer Zweiganstalten, welche in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern — berechnet nach dem durch das Kaiserliche statistische Amt festgestellten Ergebnisse der unmittelbar vorausgegangenen Volkszählung — ihren Sitz haben, vor Ablauf des dritten Tages nach dem Tage der Präsentation, c) bei den Reichsbankcomtoiren (§ 36), welche nicht unter die zu b. bezeichneten Zweiganstalten fallen, so weit es deren Baarbestände und Geldbedürfnisse gestatten, dem Inhaber gegen coursfähiges deutsches Geld einzulösen.“ Abg. Lasker beantragte, daß in Alinea b. die betreffenden Städte genannt würden, da die Ziffer der Einwohner gleichgiltig sei; wichtige Handelsstädte hätten unter 100,000 Einwohner, auch Doppelstädte kämen in Betracht. Abg. Bamberger beantragte, unter Streichung von Alinea b. zu sagen: „Bei ihren Zweiganstalten und Reichsbankcomtoiren, soweit es deren Baarbestände und Geldbedürfnisse gestatten“, und behielt sich vor, in § 44 sub 4 für die Privatbanken zu beantragen: „Die Bank verpflichtet sich, ihre Noten bei einer von ihr zu bezeichnenden Stelle in Berlin oder (statt „und“) Hamburg, Leipzig, Frankfurt, München u. s. w. einzulösen.“ Präsident Delbrück hielt persönlich den Antrag Bamberger für eine Verbesserung; es werde dadurch für die Reichsbank die Einrichtung getroffen, welche die Preußische Bank gehabt habe. Die Consequenz erfordere allerdings dann, dieselbe Bestimmung für die Privatbanken zu treffen. Für das Publikum sei hinreichend gesorgt, wenn, wie er voraussetze, die gegenseitige Annahmepflicht der Noten in das Gesetz aufgenommen werde. Nach eingehender Debatte und nachdem Abg. Berger eine Liste von 23 Städten, die sub b. aufzunehmen sein würden, aufgestellt hatte, zog Abg. Lasker seinen Antrag zurück, worauf der Antrag Bamberger mit 12 gegen 9 Stimmen und dann der ganze Paragraph in der so geänderten Fassung angenommen wurde. § 19 lautet: „Die Reichsbank ist verpflichtet, die Noten der vom Reichskanzler nach der Bestimmung im § 45 dieses Gesetzes bekannt gemachten Banken sowohl in Berlin, als auch bei ihren Zweiganstalten in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern oder am Sitze der Bank, welche die Noten ausgegeben hat, zum vollen Nennwerthe in Zahlung zu nehmen, so lange die ausgebende Bank ihrer Noteneinlösungspflicht pünktlich nachkommt. Die auf diesem Wege angenommenen Banknoten müssen entweder zur Einlösung präsentirt oder zu Zahlungen an die ausgebende Bank verwendet werden. Die Reichsbank ist ermächtigt, mit anderen deutschen Banken Vereinbarungen über Verzichtleistung der letzteren auf das Recht zur Notenausgabe abzuschließen.“ Hier beantragte der Abg. Bamberger die Streichung des Alinea 1. Nachdem er diesen Antrag motivirt, wurde die Sitzung vertagt.

WT. In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde anstatt des bisherigen Vorstehers Kochhann, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Dr. Straßmann mit 53 von 100 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt. Kochhann erhielt 45 Stimmen. Der bisherige Stellvertreter des Vorstehers, Vollgold, wurde mit 55 Stimmen wiedergewählt. Stadtverordneter Degmeier hatte 38 Stimmen erhalten.

— Die Auswanderer-Beförderung hat im letzten Jahre erheblich abgenommen. Unter diesen Umständen mußte es sich die alte Hamburg-Amerikanische Gesellschaft gefallen lassen, daß ihre Actien im Course unter Pari sanken, — ein Standpunkt, den sie seit Jahren nicht gekannt. Die Notirung der Actien ultimo 1874 war 74 gegen 136 im voraufgegangenen Jahre; für die „transatlantische Gesellschaft“ war der Cours Ende 1873 61¾ und Ende 1874 16¾. Die Auswanderung betrug im abgelaufenen Jahre 42,952 Personen gegen 68,849 Personen im Jahre 1873. Hiervon entfielen auf die directe Beförderung 1874: 30,152 Personen, 1873: 44,273. Die Zahl der indirect über England beförderten Auswanderer hat sonach eher zu- als abgenommen.

Breslau, 6. Jan. Die Provinzial-Synode der Provinz Schlesien wird am 23. d. M. eröffnet werden.

Hadamar, 6. Januar. Der des Landes verwiesene Priester Egenolf hatte sich, anstatt wie behauptet wurde, zu entfernen, im Hause seiner Eltern versteckt. Derselbe las in der hiesigen Pfarrkirche am 4. d. eine Messe, wurde durch die Gendarmerie verhaftet und nach Coblenz transportirt.

Kiel, 6. Jan. Wie die „Kiel. Ztg.“ meldet, sollen die in Wilhelmshaven stationirten Corvetten „Victoria“ und „Louise“ in nächster Zeit in Dienst gestellt werden. Zum Commandanten der „Victoria“ ist Corvetten-Capitän Zirzow, zum Commandanten der „Louise“ Corvetten-Capitän Ditmar designirt. — Das in Danzig neu erbaute Kanonenboot „Cyclop“ soll demselben Blatte zufolge demnächst nach China und Japan abgehen.

Heidelberg, 6. Jan. Am 31. Dezember verschied hier nach schwerem Leiden der Hofrath Christian Kapp. Durch zahlreiche Schriften und durch seine politische Thätigkeit in den vierziger Jahren war er auch in weiteren Kreisen bekannt. Er war Mitglied des badischen Landtags und des Vorparlaments in Frankfurt a. M. Seiner politischen Richtung nach der äußersten Linken angehörig, zog er sich jedoch im Sommer 1848 aus der politischen Arena zurück und resignirte auch auf die Lehrthätigkeit als Professor an der Universität. Er lebte zurückgezogen auf seiner Villa bei Neuenheim.

Köln, 5. Jan. Die „K. V.-Z.“ schreibt: „Auf höhere Weisung hat die Regierungs-Hauptkasse sich geweigert, unserm Erzbischofe die am 1. d. M. fällige Rate seines Einkommens (3000 ℳ︁) auszuzahlen; da diese Maßregel ohne Zweifel mit der Frage der Succursal-Pfarreien in der Erzdiöcese Köln zusammenhängt, so darf man um so mehr gespannt sein, wie die Verschiedenheit der Handlungsweise der Staatsregierung sich aufklären wird, indem in der Diöcese Münster die Angelegenheit zu einem Conflicte mit dem Bischofe nicht geführt hat.“

Karlsruhe, 5. Jan. Die Altkatholiken Baden's beginnen nun das Abendmahl mit vorausgehender allgemeiner Beichtandacht gemäß den Beschlüssen der Bonner Synode abzuhalten, also mit Weglassung der Ohrenbeichte. So bis jetzt in Baden-Baden und Pforzheim.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 4. Jan. Am 2. d. M.

hat in Einsiedeln die Beerdigung des Abtes **Heinrich** stattgefunden. Seit seinem Hinscheiden bis zur Stunde der Beisetzung wurde die Leiche des Prälaten in vollstem Kirchenornate mit Stab und Inful auf einem Thronsessel in sitzender Stellung im sogenannten Beichthause ausgestellt. Bevor er in die Gruft gesenkt ward, wurde er noch einmal durch alle Räume, Hallen und Corridore, durch Kirche und Chor getragen. Die schwyzerische Cantonsregierung war bei der Feierlichkeit vertreten. Die Wahl des neuen Abtes ist auf den 13. d. angesetzt. — Das Organisationscomité des **eidgenössischen Sängerfestes** hat an alle schweizerischen Sängervereine ein Circular gerichtet, in welchem zu dem diesjährigen Sängerfest nach Basel eingeladen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Jan. Ueber den Tod des **Kurfürsten von Hessen** erfährt man noch folgendes Nähere: Der Kurfürst saß gestern mit seinen drei Söhnen beim Mittagstisch, als er plötzlich von Unwohlsein ergriffen wurde. „Bringt mich zu Bette“ rief er, worauf der Tod sofort eintrat. Die Ueberführung der Leiche nach Horsowitz erfolgt wahrscheinlich am Sonnabend. — Der Kurfürst hat testamentarisch die Ueberführung seiner Leiche nach Cassel binnen acht Tagen verlangt und die Einbalsamirung verboten. Der Kaiser von Oesterreich hat eine Beileidsdepesche gesandt.

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Der **Lordmayor** und die **Sheriffs von London**, welche anläßlich der Eröffnung der **neuen Oper** hier eingetroffen sind, begaben sich heute Nachmittags in ganz fabelhaften Staatskarossen mit Läufern und Lakaien nach dem Elysée, woselbst sie vom Marschall Mac Mahon empfangen wurden. Seitens des Publikums fand ein ungeheurer Zulauf zu dieser Maskerade statt. Paris selbst ist heute nur von der Feierlichkeit in der neuen Oper in Anspruch genommen. Obgleich die Vorstellung erst um 7½ Uhr beginnt, so ist der Platz vor der Oper schon durch eine dichte Volksmenge besetzt, welche zwar nicht auf die Eröffnung des Opernhauses, denn dort werden nur die Eingeladenen zugelassen, sondern auf das Schauspiel harrt, welches der Platz vor der Oper bieten muß. Hierzu sei noch bemerkt, daß das Opernhaus keineswegs vollständig fertig ist. Es wurde auch nur eröffnet, weil Cumont dieser Feierlichkeit noch vorstehen wollte, und da er möglicherweise am 7. nicht mehr Minister sein wird, so setzte er sie auf den 5. fest. Der Architect Garnier war darüber auch so ungehalten, daß er Paris verließ und sich nach Aegypten begab. Die Deputirten sind ungehalten, daß man ihnen nur 250 Plätze vorbehalten hat. Unter den Eingeladenen befindet sich auch die Ex-Königin von Spanien. Seltsam findet man es, daß die Eingeladenen, sogar die Deputirten, ihre Plätze bezahlen müssen. Der Ex-Königin stellte man eine Loge von sechs Plätzen zur Verfügung, für die man ihr 180 Fr. anrechnet.

— Die Zahl der **Unglücksfälle**, zu welchen das **Glatteis** vom 2. Januar in Paris Veranlassung gegeben, übersteigt allen Glauben. Auf der Polizei sind über 2000 Arm- und Beinbrüche sowie andere Verletzungen und leider auch unerwartet viele Todesfälle angewendet worden.

Versailles, 6. Jan. In der Sitzung der **National-Versammlung** wurde heute eine **Botschaft des Präsidenten Mac Mahon verlesen.** Dieselbe lautet: „Der Zeitpunkt ist gekommen, wo Sie an die Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe herantreten; die Arbeiten der Commission sind vollendet, ein weiterer Verzug würde der öffentlichen Meinung unerklärlich sein. Ich selbst hege den Wunsch, daß der Gewalt, welche ich Kraft des Gesetzes vom 20. November 1873 ausübe, die nothwendige Ergänzung gegeben werde und habe deshalb meine Regierung beauftragt, an Sie den Antrag gelangen zu lassen, daß in einer der nächsten Sitzungen der Gesetzentwurf über die Errichtung einer zweiten Kammer auf die Tagesordnung gesetzt werde. Denn gerade diese Institution erscheint am meisten durch die conservativen Interessen geboten, deren Vertheidigung Sie mir anvertraut haben, und der ich mich niemals entschlagen werde. Die Beziehungen zwischen der National-Versammlung und der Executivgewalt sind jetzt angenehm; vielleicht wird dies eines Tages nicht der Fall sein, wenn Sie den Zeitpunkt für die Beendigung Ihres Mandates festgesetzt haben werden und eine neue Versammlung an Ihre Stelle getreten sein wird. Es können dann Conflicte entstehen. Um dieselben von vornherein abzuschneiden, ist die Intervention einer zweiten Kammer unerläßlich, welche durch ihre Zusammensetzung verläßliche Garantien bietet. Selbst wenn Sie es für angemessen halten sollten, der Executivgewalt in Gemäßheit der Wünsche meiner Regierung das Recht beizulegen, durch Auflösung der Versammlung an das Urtheil des Landes appelliren zu dürfen, so würde eine zweite Kammer nichtsdestoweniger erforderlich sein. Denn es wäre nicht ungefährlich, von der Befugniß, die Kammer aufzulösen, Gebrauch zu machen, und ich würde Anstand nehmen, mich derselben zu bedienen, wenn die Executivgewalt in einer solchen kritischen Lage nicht in der Mitwirkung einer Versammlung, welcher in Folge ihrer Zusammensetzung ein moderirender Einfluß beiwohnt, eine Unterstützung findet. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Majorität der Versammlung über diesen Gegenstand derselben Ansicht ist, wie ich. Wenn im Laufe der Berathung meine Regierung an den Vorschlägen der Commission einige Abänderungen vornehmen sollte, so wird dies nur geschehen, um die Annahme des Entwurfs der Commission zu erleichtern. — Ich komme jetzt zu einem zweiten Punkt, über welchen ebenfalls schleunigst entscheidende Bestimmungen getroffen werden müssen, nämlich zu der Uebertragung der Regierungsgewalt, in dem Zeitpunkt, wo ich aufhören werde, dieselbe auszuüben. In diesem Punkt ist meine Intervention eine sehr reservirte, da meine persönliche Verantwortlichkeit in keinem Fall in Anspruch genommen werden darf. Ich stehe nicht an, auszusprechen, daß nach meiner Ansicht diese Uebertragung der Regierungsgewalt nach Ablauf meiner Präsidentschaftsperiode am 20. November 1880 in der Weise geordnet werden muß, daß den repräsentirenden Versammlungen, welche in diesem Zeitpunkt versammelt sein werden, unbeschränkte Freiheit gelassen werde, die Form der Regierung Frankreich's zu bestimmen. Denn nur unter dieser Bedingung kann die Mitwirkung aller gemäßigten Parteien an dem Werke der nationalen Wiederherstellung gesichert bleiben, mit deren Vollendung ich betraut bin. Weniger Gewicht lege ich auf die andere Frage (und ich glaube, daß das Land darin mit mir übereinstimmt), was geschehen soll, wenn nach dem Willen der Vorsehung ich vor Ablauf meines Mandats sterben sollte. Die nationale Souverainetät hört niemals auf und die Vertreter derselben werden immer ihren Willen kundgeben können. Man hat den Wunsch geäußert, daß in einem solchen Falle bis zu dem Jahre 1880 nichts an dem gegenwärtigen Stande der Dinge geändert werden möge. Es ist Ihre Aufgabe, darüber zu entscheiden, ob es nicht zweckmäßig erscheint, durch die Bestimmungen dieses Gesetzes die Garantien für die Stabilität der Regierung zu vermehren, welche in dem Gesetz vom 20. November 1873 vorausgesehen sind. Sie werden sich über diesen Punkt in dem Geiste der Versöhnung, der uns Alle beherrscht, unter sich zu verständigen haben. Die öffentliche Meinung würde es unbegreiflich finden, daß eine Meinungsdifferenz, welche eine bloße Eventualität zum Ausgangspunkte hat, im Stande sein sollte, die gegenwärtigen gesicherten Verhältnisse zu stören. Das Land erwartet Ihre Einigung. Dies sind die Ansichten, welche ich mir über die wahren Bedürfnisse des Landes gebildet habe. Die Unterredungen, welche ich mit einer großen Anzahl von Mitgliedern der Nationalversammlung vor Kurzem gehabt habe, lassen mich hoffen, daß die Majorität der Versammlung denselben ihre Sanction geben wird. Dies ist mein sehnlichster Wunsch, dessen Verwirklichung ich Ihnen in Ihrem eigenen Interesse an das Herz lege. Die Unruhe, in welcher sich Frankreich befindet, und die Gefahren, welche es umgeben, zeigen Ihnen Ihre Pflichten. Was mich angeht, so glaube ich meine Schuldigkeit in vollem Umfange gethan zu haben und ich erwarte — welchen Ausgang auch diese Berathung haben möge, — daß das Land so gerecht sein wird, meinen guten Willen anzuerkennen.“ — Nach Verlesung der Botschaft beantragte der Deputirte **Batbie** im Namen der mit der Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe betrauten Commission, daß die constitutionellen Vorlagen sogleich nach dem Gesetz über die Cadres der Armee auf die Tagesordnung gesetzt würden. Ebenso solle der Gesetzentwurf, betr. den Senat mit dem Zusatzartikel, daß er nicht vor dem Gesetz über die Uebertragung der Gewalten des Präsidenten in Kraft treten dürfe, zuerst discutirt werden. **Kerdrel** zeigt an, daß die Armeecommission die Berathung des Gesetzes über die Cadres beendet habe. **Laboulaye** verlangt, den Gesetzentwurf über die Uebertragung der Gewalten als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt zu sehen, und wird hierin von **Castellane** unterstützt. Von anderer Seite wird beantragt, daß die Vorlage betreffend die Bildung eines Senats zuerst discutirt werde. **Jules Simon** führt darauf aus, daß es zunächst erforderlich sei, die Gewalten der Präsidentschaft zu organisiren, bevor man in die Debatte über die Bildung eines Senats eintrete. Der Minister des Innern unterstützt den Antrag, das Gesetz über den Senat zunächst auf die Tagesordnung zu setzen. Die Versammlung beschließt, die constitutionellen Gesetzentwürfe, und von diesen zuerst die Vorlage über die Uebertragung der Gewalten sogleich nach dem Gesetze über die Cadres der Armee auf die Tagesordnung zu setzen und lehnt es ab, das Gesetz über die Bildung eines Senats vorweg zu berathen.

Belgien.

Brüssel, 4. Jan. Der Gemeinderath der Stadt **Antwerpen** hat beschlossen, eine Petition um Einführung des **obligatorischen Unterrichts** an die Abgeordnetenkammer zu richten; die Verhandlungen über diese Petition dürften zu lebhaften Discussionen führen, obwohl leider nur wenig Hoffnung vorhanden ist, daß sie von dem erwünschten Resultate begleitet werden. Es ist traurig, gestehen zu müssen, daß ein so industrielles und commercielles Land, wie Belgien, in der Volksbildung noch weit hinter den anderen Ländern zurücksteht. — In Brüssel soll im Jahre 1876 ein **internationaler Congreß für Gesundheitspflege und Rettungsvorkehrungen** abgehalten und derselbe mit einer Specialausstellung der zu seinem Wirkungskreis gehörigen Gegenstände verbunden werden.

Spanien.

Aus **Bayonne**, 4. Jan. schreibt der Correspondent der „K.-Z.“: „Die in eine neue Periode eingetretenen cosas de Espana lassen sich augenblicklich von hier aus besser übersehen, als vielleicht von irgend einem Punkte der Halbinsel selbst. Dort sind die Verbindungen noch vielfach unterbrochen, langsam und beständigen Störungen ausgesetzt, während hier in der äußerst zahlreichen und augenblicklich natürlicher Weise auch sehr aufgeregten spanischen Colonie eine Menge von Fäden aus allen Theilen des spanischen Landes zusammenlaufen. General **Serrano** selbst weilt seit gestern hier und scheint sich in Biarritz die Rolle eines politischen grollenden Achilles gewählt zu haben. Er empfängt Niemanden und giebt sich den Anschein, als ob er den Dingen in Spanien ganz ihren Lauf lassen wolle. Manche wollen bezweifeln, daß er ganz aufrichtig sei, wenn er die Rolle eines durch die Ereignisse Ueberraschten spielt und den Verrath seiner Generale an der republikanischen Sache beklagt. Doch läßt sich eben so wohl annehmen, daß man ihm mit solchem Zweifel unrecht thut. Weniger dürfte man irren, wenn man ihm den Wunsch zuschreibt, für alle eine mögliche Person zu bleiben. Was die spanische Nation und ihre Armee betrifft, so scheint sie trotz aller Ueberraschung und alles Verraths widerstandslos der neuen Regierungsform in die Arme zu sinken. Ich kenne einen vor den Carlisten stehenden General, der sich vollkommen in der Lage glaubte, mit 18,000 Mann nach Madrid zu ziehen und die Regierung Serrano's zu retten. Da er aber wußte, daß die Carlisten ihm auf den Fersen über den Ebro folgen würden, blieb er auf seinem Posten und unterwarf sich knirschend dem neuen Regiment. Die gleiche patriotische Erwägung scheint bei andern Befehlshabern der verschiedenen Operationsarmeen jedem Widerstande gegen den Staatsstreich vorgebeugt zu haben, und die Alfonsisten haben vorläufig ihr gewagtes Spiel gewonnen. Freilich werden sie nun nicht allein gegen die Carlisten, sondern auch — wenn auch vielleicht erst später — ebenfalls gegen die unruhigen Elemente der großen Städte Front zu machen haben, und die Verstärkung der Garnisonen wird der ohnehin zu schwachen Operationsarmee wieder bedeutende Kräfte entziehen, ein Verlust, der höchstens aufgewogen werden kann durch die unvermeidliche Verwirrung, die durch die Ausrufung des neuen Königs im carlistischen Lager entstehen muß. Denn dort sind viele Elemente, die nur aus Opposition gegen die Republik sich für Carlos VII. erklärt haben, aber mit einem anderen bourbonischen Könige ganz zufrieden sein werden. Zwietracht und Mißtrauen dürfte also jetzt in diesen Reihen noch in reicherer Fülle aufgehen als vorher. Aus San Sebastian erfahre ich, daß die Proclamation Alfonso's dort stattgefunden hat, und zwar wie gewöhnlich in Spanien, unter Musik und Tanz. Die Bataillone marschirten auf und erhielten von dem Obersten die Nachricht von dem glücklichen Regierungswechsel, während die Musik spielte, das Publikum promenirte und die Generale Loma, Blanco, Oviedo mit ihren Adjutanten verdrießlich sich auf Seite hielten und auf den Bänken de Alameda sitzend ihre Cigarren rauchten. Die Gleichgiltigkeit und Mißstimmung hätte nicht größer sein können. Das Publikum machte theils verdrießliche, theils hämische Gesichter zu der ganzen Ceremonie, die mit den drei vorschriftsmäßigen Vivats sehr matt beschlossen wurde.“

— Nach Berichten aus Madrid ist nirgendwo auf der ganzen Halbinsel und eben so wenig auf den Antillen eine Ruhestörung vorgekommen. An Unzufriedenheit fehlt es selbstverständlich nicht; ihr Maß entspricht den verlorenen Aemtern und den getäuschten Hoffnungen; aber sie schweigt doch oder giebt sich doch nur durch Kundgebungen zu erkennen, welche keine Gefährdung des öffentlichen Friedens einbegreifen. Daß außer den schon mitgetheilten Fällen noch viele Veränderungen in der höheren Beamtenwelt vorgenommen worden sind, war als selbstverständlich anzusehen. Von den Gouverneuren der Provinzen hat ein großer Theil sein Entlassungsgesuch eingesandt und ist bereits ersetzt. Der General **Quesada** hat sich nach Valencia begeben, um an Stelle des jetzigen Kriegsministers Jovellar den Oberbefehl über die Armee des Centrums zu übernehmen. Von **Castelar** hört man, daß er den Vorsitz der Ausstellungs-Commission für Philadelphia, sein Amt im Unterrichtsrathe und seine Professur der Geschichte an der Universität Madrid aufgegeben hat und nach der Schweiz übersiedeln will. Alfonsistische Blätter dringen unter allen möglichen Lobsprüchen für seine Verdienste um das Vaterland in ihn, diesen Vorsatz fahren zu lassen. Für die Politik der neuen Regierung ist es bezeichnend, daß ein Decret derselben das die **Geschworenengerichte** einführende Gesetz bis auf Weiteres außer Kraft setzt. Die Ernennung Alvarez Bugallal's zum Unter-Staatssecretär im Justizministerium läßt auch eben nicht darauf schließen, daß in der Justiz-Gesetzgebung liberale Bahnen eingeschlagen werden sollen. Einen Beweis von Duldsamkeit hat die Regierung indessen durch eine Maßregel auf dem Gebiete der Presse gegeben, indem mehrere der Zeitungen, die am Sylvestertage unterdrückt worden, und zwar diejenigen, welche nicht ausgesprochen republikanische Ziele verfolgen, von dem Verbote befreit worden sind. — An der **Börse** hat das plötzliche Aufschwellen der Course eine große Panik zur Folge gehabt: mehrere Bankerotte sind ausgebrochen; der Börsenvorstand hat Zeitverkäufe verboten. Ein Beispiel von Patriotismus hat auf finanziellem Gebiete der Marquis von Manzanedo gegeben, der dem Finanzminister Salaverria zur Deckung der ersten Bedürfnisse des Staatsschatzes sein ganzes Vermögen zur Verfügung stellt.

England.

London, 7. Jan. Die Majorität der **strikenden Kohlenarbeiter** in Wales hat beschlossen, mit dem heutigen Tage die Arbeit **wieder aufzunehmen.** (W. T.)

— 6. Jan. Die Regierung scheint vorzuhaben, die **Nordpol-Expedition** so gründlich als möglich auszuführen, und sie wird vor Allem sorgen, eine gute Auswahl unter den Offizieren zu treffen. Vorzugsweise sollen solche Offiziere mitgegeben werden, die mit ihrer Seemannskunde die Kenntniß irgend eines speziellen Zweiges der Wissenschaft vereinen. Die Ernennungen werden auch frühzeitig erfolgen, um den Erlesenen Zeit zu geben sich wissenschaftlich noch mehr zu vervollkommnen und für die Ausbeute der Fahrt sich vorzubereiten. Geologen und Naturforscher werden die Expedition begleiten, und ein Offizier des Ingenieurcorps, nicht also von der Marine, soll, wie man sagt, mit den magnetischen Beobachtungen betraut werden. Auch die Photographie wird bei der Expedition vertreten sein.

Rußland.

Warschau, 4. Jan. Den Vorstellungen unseres General-Gouverneurs Grafen Kotzebue ist es in St. Petersburg gelungen, beim Ministerium die Genehmigung auszuwirken, daß auch in den Hauptorten der seinem Generalat untergebenen Gouvernements, also in Radom, Lublin, Kalisch u. s. w. **landwirthschaftliche Ausstellungen** stattfinden dürfen, von denen man sich für die Hebung der Landwirthschaft Bedeutendes verspricht. — Der Kaiser hat auf das Gutachten des Comité's für Angelegenheiten des Königreichs Polen befohlen, das Amt des **Warschauer General-Superintendenten** von dem Amte des **Ober-Pastors der evangelischen Gemeinde** in Warschau zu trennen, das Jahresgehalt des ersteren vom 1. Januar 1875 an auf 2300 Rbl. und die im Budget des Ministeriums des Innern alljährlich auszuwerfende Summe für Visitationsfahrten aller General-Superintendenten von 1500 auf 2000 Rbl. zu erhöhen.

— Der für gemüthskrank erklärte **Großfürst Nicolaus Constantinowitsch** ist in Begleitung des Dr. Tscheschow nach der Krim abgereist, um im kaiserlichen Palast zu Orlanda seine Wohnung zu nehmen.

— Ueber die Lage der **unirten Bauern** wird dem Krakauer „Czas“ aus der Chelmer Diöcese geschrieben: „Die Bauern, mürbe gemacht durch den kräftigen Druck, den die Einquartierung einer bedeutenden Truppenmacht, Kosaken, Husaren und Infanterie, wie die Stockprügel, die besonders gegen Frauen in Anwendung gebracht wurden, ausübten, gingen in einigen Kirchspielen auf alle an sie gestellten Forderungen ein, unterzeichneten die ihnen vorgelegten Declarationen, baten ihre Pfarrer um Verzeihung und führten dieselben in die Pfarreien ein. Wer nicht unterschreiben wollte, wurde in die Kreisstadt Biala abgeführt. Trotz alledem aber verharren viele Kirchspiele noch immer bei der Weigerung, die Declarationen zu unterzeichnen. Die Lage dieser Bauern ist äußerst traurig. Die Einquartierungstruppen haben ihnen Alles aufgezehrt, das Vieh, besonders die Ochsen, geschlachtet, Getreide, Kartoffeln und Sauerkraut weggenommen, Hühner und Gänse abgefangen, das Futter vernichtet. Mancher Landmann ist heute ohne Brod, und beim Beginn des Frühjahrs tritt zweifelsohne Hungersnoth ein. Dazu sind die Leute oft fürchterlich gemißhandelt, so namentlich im Dorfe Dolkobrody. In Budzyn und Umgegend, wo die Bauern ihre Wohnungen verlassen und sich in die Wälder begeben haben, wurde Alles dermaßen vernichtet, daß die Militäraushebung nicht einmal vorgenommen werden konnte. Die aus Galizien stammenden ruthenischen Geistlichen denunciren nicht nur die Bauern, sondern mißhandelten sie auch eigenhändig im Beisein von Soldaten. In einigen Gemeinden reichte das von Hunger und Schlägen zur Verzweiflung gebrachte griechisch-unirte Landvolk bei der Behörde eine Bittschrift ein, worin es um Aufnahme in den Schoß der russischen Staatskirche nachsuchte. Doch wurden die Bittsteller abschlägig beschieden und ihnen bedeutet, sie sollten nur den aus Galizien hergekommenen Geistlichen gehorsamen.

— Wie „Rußki Mir“ hört, ergab die in den Büchern der St. Petersburger Gouvernementskasse angestrengte officielle Untersuchung für die Jahre 1867/71 die **Fälschung** von Coupons der **Loskaufsscheine** im Betrage von 140,000 Rubeln. Zwei der Fälschung dringend verdächtige Personen sind bereits gefänglich eingezogen.

Türkei.

— Es verlautet, türkischen Nachrichten aus **Serajewo** zufolge, daß ein türkischer Bevollmächtigter dem Fürsten in Cettinje so eben bekanntgemacht habe, die Pforte sei bereit, acht von den in der **Podgoricza-Angelegenheit** Meistgravirten und zum Tode Verurtheilten hinrichten zu lassen und den hinterbliebenen Familien der Gemordeten mehrere tausend Thaler Entschädigung auszubezahlen.

Amerika.

New-Orleans, 5. Jan. Die **conservativen** Deputirten, welche, wie bereits gemeldet, gestern mit dem Präsidenten den Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung von Louisiana verließen, begaben sich darauf in ein Privathaus und constituirten dort eine neue gesetzgebende Versammlung.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Kiel, 8. Jan. Der Kieler Hafen ist für Dampfer passirbar. Von Korsör ist der Postdampfer „Freya“ heute morgen eingelaufen und retournirte um 2 Uhr Nachmittags.

Danzig, 8. Januar.

* Wir haben unsere auswärtigen Leser um Entschuldigung zu bitten, daß wir ihnen die heutige Morgen-Nummer deshalb nicht haben rechtzeitig zugehen lassen können, weil uns Seitens der Postamts-Zeitungs-Expedition **unrichtige** Umschläge zum Verpacken übergeben, richtige aber spät Abends nicht mehr zu erlangen waren.

* Der Einfluß der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer macht sich in **Berlin** bereits auch in Bezug auf die **Preise** der Lebensmittel geltend, schreibt die „Nat.-Ztg.“ Im Allgemeinen ist das Fleisch um 6 Pf. pro Pfund, Weizenmehl um 3 Pf. pro Pfund billiger geworden. Das steht zwar noch nicht ganz im Verhältniß zu dem fortgefallenen Steuerbetrage, wird sich aber hoffentlich noch weiter reguliren. — Und in Danzig?

* Auf Veranlassung des Ministers des Innern soll den Behörden das Erkenntniß des Obertribunals zur Kenntnißnahme und Beachtung mitgetheilt werden, wonach als „**Arzenei**“, deren Zubereitung, Verkauf ꝛc. nur auf Grund einer polizeilichen Erlaubniß stattfinden darf, jede Zubereitung anzusehen ist, welche in einer der, dem Verzeichnisse A. der Kaiserlichen Verordnung vom 25. März 1872 entsprechenden Arzeneiform als Heilmittel gegen Krankheiten feilgeboten wird, sollte auch nicht nachgewiesen sein, daß sie wirklich solche Stoffe enthalte, welche von der medizinischen Wissenschaft als zu Heilzwecken dienend anerkannt sind.

* Der Minister des Cultus hat angeordnet, daß künftig in den Entwürfen der **Etats** für die **höheren Unterrichtsanstalten** neben der Gesammtfrequenz auch die Frequenz der einzelnen Klassen angegeben werde, um bei Feststellung der Etats leichter übersehen zu können, ob die in den letzteren beschäftigten Lehrkräfte ihren Aufgaben entsprechen. — Die Provinzial-Schul-Collegien sind angewiesen worden, diejenigen **Schulprogramme**, welche sich auf Gegenstände der vaterländischen Geschichte beziehen, dem Curatorium des „Staats-Anzeigers“ zugehen zu lassen.

* Dem Kreis-Steuer-Einnehmer **Kohts** hierselbst ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **Verkauft** wurden die Grundstücke: Burgstraße No. 11 von dem Kaufmann C. Gronau an den Kaufmann L. T. Martens für 13,500 Rℓ; Hundegasse No. 64 von dem Kaufmann F. W. B. Schwarz an Frau Kaufmann Stoddart für 43,500 Rℓ; Breitgasse No. 117 von den Jasznewski'schen Erben an den Kaufmann M. Hamm für 23,700 Rℓ; Schüsseldamm No. 44 von dem Kaufmann Voß an den Handlungscommis G. Mader für 22,500 Rℓ; Faulgraben No. 9b von dem Maurermeister Willers an den Buchhalter C. A. Olschewski für 30,000 Rℓ.

* In der am 11. d. unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichtsraths **Pannenberg** beginnenden diesjährigen ersten **Schwurgerichtsperiode** werden folgende Anklagesachen zur Verhandlung kommen: Am 11. d. M. gegen den Arbeiter Ferd. Müller wegen schwerer Diebstähle; — am 12. d. gegen den Schuhmachergesellen Friedrich Ellwarth von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren und den Eigenthümersohn Friedrich Otromke aus Krakau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; — am 13. d. gegen den ehemaligen Forstaufseher Perl aus Ober-Sommernau wegen Urkundenfälschung, den Arbeiter Michael Dickband, die Wittwe Johanna Schulz von hier wegen schweren Diebstahls und den Zimmergesellen Vincent Nowakiewicz wegen Diebstahls und versuchter Verleitung zum Meineide: — am 14. d. gegen den Tischler Franz Kätelhodt genannt Groth aus Kentrzino wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; — am

15. d. gegen den Eigenthümersohn Theofil Netzlaff und Pächter Stefan Niesolowski wegen versuchten Mordes; — am 16. d. gegen den Gerichtsexecutor Wilhelm Nebeschke, den Schiffsgehilfen Joh. Koslowski und dessen Ehefrau von hier, wegen Bestechung und den Knecht August Biadrowski aus Herzberg wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; — am 18. d. gegen den Arbeiter Ferdinand Sapendowski aus Praust wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, den Kaufmann Joh. Röhr von hier wegen wissentlichen Meineides und den früheren Polizei-Inspector Joh. Göritz wegen wiederholter Amtsvergehen; — am 19. d. gegen die unverehel. Rosalie Schub aus Gr. Montau wegen Mordes und den Arbeiter Joh. Pfeiler von hier wegen wissentlichen Gebrauchs einer falschen Urkunde; — am 20. d. gegen den Geschäfts-Commissionär Franz Kobiella aus Lensitz wegen versuchter Verleitung zum Meineide und den Altsitzer Joh. Freda wegen wissentlichen Meineides; — am 21. d. gegen die Arbeiter Joh. Brandt, Gottlieb Groth, Jacob Stobbe, Helene Wippel, Marie Bönke, Elisabeth Frisch wegen schweren Raubes resp. Hehlerei und den Arbeiter Ed. Stilow von hier wegen Straßenraubes; — am 22. d. gegen die Wittwe Marianne Myczk aus Stendsitz wegen vorsätzlicher Brandstiftung: — am 23. d. gegen die verehel. Bernsteinarbeiter Pauline Neumann von hier wegen schwerer Kuppelei und die Arbeiter Joh. Kaminski, Joh. Schwarz, Friedrich Schadwell, Anna Schwarz, Caroline Weiß und Arbeiter Anton Zimmermann wegen schweren Diebstahls resp. Hehlerei und Begünstigung.

— Der Freischulzerei-Besitzer **Wildgrube** in **Gr. Schönbrück** war während eines Zeitraums von 27 Jahren Gemeindevorsteher, von welchem Amte ihn die neue Kreis-Ordnung nun entbunden hat. In Anerkennung seiner für das Wohl der Gemeinde treu geführten Verwaltung dieses Amtes wurde ihm am 3. d. M. von mehreren Besitzern eine Ehrengabe in seiner Behausung überreicht, bestehend in einem silbernen Pokal und einer werthvollen Pfeife. Auch Pfarrer R. betheiligte sich dabei und sprach dem Gefeierten den Dank der Gemeinde für seine unparteiische Amtsverwaltung aus. (G.)

Graudenz, 7. Jan. Von der für den Kreis Graudenz vom Kreistage gewählten Commission sind für das Jahr 1875 zur **Staatseinkommensteuer** veranlagt worden: 1) vom Lande 79 Personen vom Civil mit 4368 Rp. Steuer, 9 Beamte resp. Militärs mit 330 Rp. Steuer; 2) aus der Stadt Graudenz: 94 Personen vom Civil mit 5856 Rp., 72 Beamte ꝛc. mit 3138 Rp.; 3) aus der Festung Graudenz: 3 Personen vom Civil mit 114, 14 Beamte ꝛc. mit 582 Rp.; 4) aus den Städten Rehden und Lessen 2 Beamte mit 96 Rp. Steuer. Im Ganzen sind im Kreise 264 Personen mit 14,484 Rp. zur Einkommensteuer veranlagt. Gegen das vorige Jahr ist namentlich die Stadt Graudenz, obgleich deren Erwerbsquellen bekanntlich nicht gewachsen sind, stärker herangezogen worden, denn es wurden damals nur 73 Personen von der Civilbevölkerung mit 5394 Rp. zur Einkommensteuer veranlagt. (G.)

Thorn, 7. Januar. Die hiesige polnische Zeitung meldete vor einiger Zeit, daß Westpreußen mit einer **Wanderpolizei** zur Ueberwachung der polnischen Bewegung bedacht worden sei. Die „Th. Ostd. Ztg." brachte hierauf die Mittheilung, daß sich allerdings der Wunsch geltend gemacht habe, den polizeilichen Kräften durch Ernennung eines K. Polizei-Beamten, welcher der polnischen Sprache durchaus mächtig sei, eine Unterstützung zuzuführen, daß sich aber die Verhandlungen mit einer dazu ausersehenen Persönlichkeit zerschlagen haben. Die Verhandlungen mit der in Aussicht genommenen oder einer andern Persönlichkeit scheinen jedoch jetzt zu dem gewünschten Resultat geführt zu haben, denn es ist daselbst ein Ministerial-Commissarius in der Person des früheren Bürgermeisters von Koschmin, Herrn Rex, der später Mit-Redacteur der „Oppen. Ztg." war, „**zur Beobachtung der ultramontanen Presse und Vereine**" eingetroffen. Herr Rex hat seine Geschäfte bereits übernommen. (Brb. Z.)

Thorn, 8. Jan. In der letzten Stadtverordnetensitzung theilte der Magistrat mit, daß ein Theilnehmer der Unternehmer-Firma **Aird** in Berlin im Frühling d. J. herkommen werde, um sich über das Project einer **Wasserleitungs-Anlage** zu informiren. Obwohl Herr A. Aird an die Stadt **keine** Anforderungen für seine Reise und Untersuchungen gestellt hat, wurde doch namentlich von den Dr. Bergenroth und G. Hirschfeld Bedenken gegen Verhandlungen mit ihm erhoben, weil diese sicher zu Ausgaben für die Stadt führen würden. Oberbürgermeister Bollmann und Dr. Meyer machten bemerklich, daß es der Stadt doch nichts schaden könne, wenn Herr A. auf **seine** Kosten herkomme, sich über die örtlichen Verhältnisse unterrichte und danach seinerseits Vorschläge und Anerbietungen mache. Die SVV. beschloß von der Mittheilung Kenntniß zu nehmen und die Herren Dr. Meyer und Dr. Kutzner zu ersuchen, mit Hrn. Aird bei dessen Anwesenheit hier Rücksprache über eine Wasserleitung zu halten. (Th. Z.)

— In dem polnischen Grenzstädtchen **Slupce** hatte dieser Tage die Frau des dortigen Zollamtsdieners ihre Parterre belegene Wohnung verlassen, um in dem gegenüber liegenden Kram etwas zu kaufen. Wahrscheinlich hatte sie die Thür nicht eingeklinkt, denn bei ihrer Zurückkunft fand sie das Schwein ihres Nachbars in ihrem Stübchen vor, welches gerade im Begriff war, die letzten Theile ihres ½jährigen Kindes, welches vor ihrem Fortgange in der Wiege geschlummert, zu verzehren.

* **Königsberg**, 8. Januar. Vor einigen Tagen machte das „Königsb. Tagebl." darauf aufmerksam, daß die **Milchniederlage der landwirthschaftlichen Genossenschaft** in der Tragheimer Kirchenstraße hier für 3 Liter nicht 5 Sgr. (1 Liter kostete bisher 1⅔ Sgr., 3 Liter sonach 5 Sgr.), sondern 56 Pfg. fordert, mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, die Milch sei **nicht** theurer geworden; der alte Preis mache aber im neuen Gelde 6 Pfg. mehr. Wiederholte Mahnungen, von dieser Ungehörigkeit Abstand zu nehmen, blieben unbeachtet. Heute ist von einem Geleimten deshalb eine **Klage auf Rückzahlung** von 5 Pfennigen an das Stadtgericht abgesendet, wofür die Genossenschaft dann 5 Sgr. Kosten zu zahlen haben wird. Wenn diesen Weg recht Viele einschlagen möchten, würde die Genossenschaft ihre Lagerhalter schon besser rechnen lehren. — Dem „A. Tgbl." geht die Mittheilung zu, daß die neulich von dem Blatte selbst gebrachte Notiz, der Inhaber der Firma Schirokoff sei auf einer Bärenjagd erschossen, **unrichtig** sei.

— Mit der **Begnadigung** des Herrn Geh. Commerzienrath **Simon** hat es, wie die „Pr. L. Z." nachträglich erfährt, doch noch so eine Art Bewenden. Allerdings hat der Kaiser ihn begnadigt, aber die zu verbüßende vierwöchentliche Gefängnißstrafe in eine **Geldstrafzahlung von tausend Thalern** verwandelt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 8. Jan. Die „Times" meldet aus Newyork, Neworleans sei vollkommen ruhig. Sheridan telegraphirte, man bedrohte sein Leben, weil er die Wahrheit sagte. Im Congreß und im Senat dauern lebhafte Debatten wegen der Vorgänge in Louisiana fort. Die republikanischen Journale tadeln die Haltung des Präsidenten. Der Congreß berieth heute die vom Senat vor Weihnachten angenommene Finanzbill. Der Präsident wird derselben zustimmen.

Newyork, 7. Jan. Der Gouverneur von Tennessee veröffentlichte eine Erklärung gegen die militärische Action in Louisiana, welche gegen die ersten Grundsätze der bürgerlichen Freiheit verstoße, und forderte die gesetzgebende Versammlung von Tennesse auf, dagegen zu protestiren.

Vermischtes.

— Von dem Appellgericht in **Neapel** ist, wie der „B. C." erzählt, kürzlich darüber entschieden worden, ob die Leiche einer ohne Kinder gestorbenen Frau ihrem Gatten oder ihrem Vater zugehört, nämlich zur Beisetzung in der Familiengruft. Die Salomone von Neapel sprechen sie dem Vater zu.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 207⅜, Franzosen 272⅜, Lombarden 112½, Nordwestbahn 132¾, Ungarische Loose 172,00, Ungar. Schatzbonds, neue 91⅜. Lebhaft, sehr fest.

Hamburg, 7. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine behauptet. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 191 Br., 189 Gd., pr. April-Mai 126℔. 192 Br., 191 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 193 Br., 191 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr. Januar-Februar 160 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 153 Br., 152 Gd., pr. Mai-Juni 152½ Br., 151½ Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco und pr. Januar 56, pr. Mai pr. 200℔. 56½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Januar 43½, pr. Februar-März 44, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,80 Br., 11,60 Gd., pr. Januar 11,60 Gd., pr. Januar-März 11,30 Gd., pr. August-Dezbr. 12,30 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 7. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mk. 85 Pf. à 11 Mk. 90 Pf. — Sehr fest.

Amsterdam, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 273, pr. Novbr. 284. — Roggen pr. Mai 185.

Wien, 7. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 75,40, 1854r Loose 103,80, Bankactien 1000, Nordbahn 1967, Creditactien 226,40, Franzosen 297,00, Galizier 239,50, Kaschau-Oderberger 132,50, Nordwestbahn 145,80, do. Lit. B. 73,00, London 111,00, Hamburg 54,25, Paris 44,20, Frankfurt 54,17, Creditloose 164,00, 1860er Loose 113,00, Lomb. Eisenb. 125,50, 1864er Loose —, Unionbank 105,25, Anglo-Austria 139,25, Böhm. Westb. —, Napoleons 8,91, Ducaten 5,26, Silbercoupons 105,10, Elisabethbahn 188,10, Ungarische Prämienloose 83,50, Preuß. Banknoten 1,64 37/100, Amsterdam 94,60, Pardubitzer 150,20.

London, 7. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92½. 5% Italienische Rente 66⅛. Lombarden 11¼. 5% Russen de 1871 100⅛. 5% Russen de 1872 99¾. Silber 57½. Türkische Anleihe de 1865 44 5/16. 6% Türken de 1869 55⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103½. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 67. Oesterreichische Papierrente 63. — 6% ungarische Schatzbonds 90¼. — Platzdiskont 4⅝ %.

London, 7. Jan. Bankausweis. Totalreserve 10,464,536, Notenumlauf 26,620,775, Baarvorrath 22,085,311, Portefeuille 17,590,801, Guthaben d. Priv. 20,366,489, Guth. d. Staats 5,486,544, Notenreserve 9,779,225, Regierungssicherheit 15,948,022 Pfd. St.

Paris, 7. Jan. Bankausweis. Laufende Rechnung der Privaten 5,969,000 Zunahme, Baarvorrath 4,805,000 Abnahme, Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 30,834,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 627,000 Abn., Notenumlauf 6,462,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 36,561,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Paris, 7. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,17½. Anleihe de 1872 100,07½. Italienische 5% Rente 66,50. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 670,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 282,50. Lombardische Prioritäten —. Türken de 1865 42,27½ cp. dét. Türken de 1869 278,75. Türkenloose 120,75.

Paris, 7. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar und pr. Februar 25,50, pr. März-April 25,75, pr. Mai-August 26,25. Mehl ruhig, pr. Januar und pr. Februar 53,50, pr. März-April 53,75, pr. Mai-August 55,50. Rüböl fest, pr. Januar 76,00, pr. März-April 77,00, pr. Mai-August 78,25, pr. Septbr.-Dezbr. 79,75. Spiritus ruhig, pr. Januar 52,00, pr. Mai-August 55,00.

Antwerpen, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen unverändert, Odessa 19. — Hafer stetig, Riga 23. — Gerste besser. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr. Januar 27 bez. und Br., pr. Februar 26¼ Br., pr. März 26½ Br., pr. Sept. 31 Br. — Ruhig.

Newyork, 6. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86¼C., Goldagio 12⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 113⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 118½, Eriebahn 28⅜. Central-Pacific 93, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 12¼. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 14⅞, do. in New-Orleans 14½, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 2⅓, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 98C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 10¾C. Getreidefracht 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	204 222 Rp. Br.	175-195 Rp. bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	201 210 Rp. Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	195 204 Rp. Br.	
bunt	126-131℔.	185 195 Rp. Br.	
roth	132 137℔.	174 183 Rp. Br.	
ordinär	126-134℔.	156 180 Rp. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 190 Rp.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 196½ Rp. Br., pr. Juni-Juli 198 Rp. Gd., 200 Rp. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔. 127/8℔. 157½ Rp.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 152 Rp.

Auf Lieferung pr. April-Mai 153 Rp. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 114℔. 168, 174 Rp.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Mittel-190½ Rp.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 53,25 Rp.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,46 Gd., do. 3 Mon. 20,275 Gd. Amsterdam, 8 Tage 173,95 Gd., do. 2 Mon. 172,90 Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81,40 Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,20 Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90,60 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,20 Gd., 4% do. do. 95,20 Gd. 4½ % do. do. 101,50 Br., 5% do. do. 105 Br. 4% Danziger Bank-Verein 65 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8 Januar 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: SW.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in sehr ruhiger, theilweise matter Haltung gewesen und zu nur schwach behaupteten Preisen sind 170 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 132, 133℔. 175, 175½, 176 Rp., 133/4℔. 177 Rp., bunt 130℔. 185 Rp., hellbunt 132, 133/4℔. 190, 192 Rp., hochbunt und glasig 132℔. 195, 197 Rp., weiß 134℔. 205½ Rp. pr. Tonne. Termine matt, wie überhaupt das Geschäft darin jetzt sehr unbedeutend und ganz abhängig ist von dem momentanen Angebot und etwaiger Frage, auch selbst von nur ganz geringem Umfange. Nachdem gestern nach der Börse für April-Mai noch zu 196½ Rp. gekauft worden, blieb heute Brief, dazu Mai-Juni 198 Rp. Br., Juni-Juli 200 Rp. Br. 198 Rp. Gd. Regulirungspreis 190 Rp.

Roggen loco unverändert; 20 Tonnen 127/8℔. wurden zu 157½ Rp. pr. Tonne verkauft. Termine sehr stille. April-Mai 153 Rp. Br. Regulirungspreis 152 Rp. — **Gerste** loco große ist 114, 115℔. zu 168, 171, 174 Rp. pr. To. verkauft — **Spiritus** loco wurde zu 53,25 Rp. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Januar (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔. 175, 133/4℔ 188¼ Rp. bez., bunter 129 30℔. 171½ Rp. bez., rother 130℔. 177¾, 131/2℔ 176¼ Rp. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer: 122℔ 137½, 123℔. 137½, 125/6℔. 140, 126 7℔. 140, 127℔. 141¾ Rp. bez., Frühjahr 142½ Rp. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 150, 151½ Rp. bez., kleine 141, 142¾ Rp. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 158, 162, russ. 148, 150 Rp. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 161, 168, Victoria-184 Rp. bez, graue 171, 184 Rp. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 182¼ Rp. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 164½, 167¾, 163½ Rp. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 205¾ Rp. bez., mittel 202¾ Rp. bez., ordinaire 148½, 151½ Rp. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 214 Rp. bez. — Hanfsaat pr. 1000 Kilo 162 Rp. bez. — **Spiritus** pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 57 Rp. Br., 55½ Rp. G. 55¾ Rp. bez., Januar 57 Rp. Br., 55¾ Rp. Gd., 56 Rp. bez., Jan.-März 57½ Rp. Br., 56½ Rp. Gd., Frühjahr 60½ Rp. Br., 59½ Rp. Gd., Mai-Juni 61½ Rp. Br., 60½ Rp. Gd., Juni 62¼ Rp. Br, 61¾ Rp. Gd.. Juli 63½ Rp. Br., 62½ Rp. Gd., August 64¾ Rp. Br., 64 Rp. Gd., Septbr. 66 Rp. Br., 65 Rp. Gd.

Stettin, 7. Jan. Weizen pr. April-Mai 191,50 Rp., pr. Mai-Juni 192,50 Rp. — Roggen pr. Januar 157,00 Rp., pr. April-Mai 150,00 Rp., pr. Mai-Juni 147,50 Rp. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 51,25 Rp., pr. April-Mai 54,00 Rp. — Spiritus loco 54,30 Rp., pr. Januar 55,25 Rp., pr. April-Mai 58,60 Rp., pr. Juni-Juli 59,70 Rp. — Winterrübsen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco 246 bis 255 Rp., pr. März-April 268 Rp. nom., pr. April-Mai 270 Rp. Gd., pr. September-October 275 Rp. bez. u. Br. — Petroleum loco 13—13,40 bis 13,50 Rp. nach Lagerplatz bez., alte Usance 13,75—14 Rp. bez., Anmeldungen 13,30 Rp. bez., Regulirungspreis 13 Rp., Januar 13 Rp. bez. u. Br., Januar-Februar 12,25 Rp. Br., September-October 12 Rp. Br. — Schmalz, Wilcox 68 Rp. bez., April-Mai 64,5 Rp. bez., Mac Farlane 68 Rp. bez.

Berlin, 7. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 165—210 Rp. nach Qual. gefordert pr. April-Mai 190,50—190,00 Rp. bez, pr. Mai-Juni 191,50—191,00 Rp. bez, pr. Juni-Juli 192,50—192,00 Rp. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—171 Rp. nach Qual. gefordert, pr. Jan. 156,00 Rp. bez., pr. Jan.-Febr. 154,00 Rp. bez., pr. Frühjahr 150,50 Rp. bez., pr. Mai-Juni 148,50 Rp. bez., pr. Juni-Juli 147,50 Rp. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—192 Rp. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr 162—192 Rp. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 195—234 Rp. nach Qual., Futterwaare 177—192 Rp. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl Sack No. 0 28,25—27 Rp., No. 0 u. 1 25,25—24 Rp. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,50 Rp., No. 0 u. 1 23—22,25 Rp., pr. Jan. 22,75 Rp. bez., pr. Jan.-Februar 22,60—55 Rp. bez., pr. Febr.-März 22,35 Rp. bez., pr. März-April 22,20 Rp. bez., pr. April-Mai 22,10 Rp. bez., pr. Mai-Juni 22 Rp. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rp. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 54 Rp. bez, pr. Jan. 54,5 Rp. bez. pr. April-Mai 56,5 Rp. bez., Gd., pr. Mai-Juni 57,3 Rp. bez., pr. Septbr.-October 60 Rp. bez., Gd. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29 Rp. bez., pr. Jan. 26,4 Rp. bez., pr. Jan.-Febr. 25,5 Rp. Br., pr. Febr.-März 24,5 Rp. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 54,6 Rp. bez., mit Faß pr. Januar 56—55,5 Rp. bez. pr. April-Mai 58—57,5 Rp. bez., pr. Mai-Juni 58,4—57,8 Rp. bez, pr. Juni-Juli 59,5—58,9 Rp. bez., pr. Juli-August 60,3—59,9 Rp. bez., pr. August-Septbr. 60,8—5 Rp. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Jan. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Jan. — Wasserstand: 7 Fuß — Zoll.
Wind: O. — Wetter: kalt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	342,47	— 4,2	SSO., flau, Schnee.
8	8	342,72	— 4,5	S., flau, bezogen.
	12	342,12	— 4,2	SSW., mäßig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar 1875.

Der heutige Geschäftsverkehr bot, da die Thätigkeit auf das Aeußerste eingeschränkt blieb, der Berichterstattung an erwähnenswerthen Einzelheiten nur höchst wenig Material. Der Discont normirte sich für feinste Briefe auf 4½ a 4¼ %. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich nur sehr träge und blieben namentlich Lombarden fast ganz vom Verkehr ausgeschlossen. Oesterr. Staatsbahn war stärker offerirt und konnte den bisherigen Cours nicht voll behaupten. Oesterr. Creditactien blieben unbeachtet. Auch die localen Speculationseffecten betheiligten sich wenig am Verkehr. In auswärtigen Staatsanleihen fand nur ein sehr geringes Geschäft statt, Oesterreichische Renten hielten sich unverändert Loospapiere waren ebenfalls sehr fest, Italiener und Türken waren eher matt, Amerikaner sehr ruhig, Russische Werthe zum Theil besser, so besonders Prämien-Anleihen, Bahnen und Central-Bodencredit lebhaft. Preußische und andere Deutsche Fonds ziemlich lebhaft und in fester Haltung. Das Prioritätengeschäft hatte ebenfalls an Ausdehnung gewonnen und waren von einheimischen Prioritäten vorzugsweise 4 % und 5 % gefragt, 3½ % Bergische und Halle-Sorau I. beliebt. Die jüngst an den Markt gekommenen Prioritäten notiren: 5 % Staatsbahn-Prior. 97. 70, Breslau-Freiburg J. 98. 25, Potsdamer F. 99. 25, Magdebg.-Leipz. F. 99. 10. Auf dem Eisenbahnactien-Markt war die Stimmung nicht eigentlich matt, obwohl die schweren Devisen mehrfache Rückgänge aufzuweisen haben. Industriepapiere fest, aber ohne Umsatz, Königstadt Bauverein belebt. Bergwerke eher matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,20
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr.Präm.-A. 1855	3½	132,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	101,80
Pommer. Pfdbr.	3½	86,75
do. do.	4	94,40
do. do.	4½	101,70
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	105,50
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	96,90
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,75
Bayer. Präm.-A.	4	119,75
Braunschw. Pr.-A.	—	72,40
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	104,90
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	165
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	125,40

Hypotheken-Pfandbr.

Pod.Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	99,50
Kündb. do.	5	101,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Meinig.Präm.-Pfd.	5	100,50
Gotha Präm.-Pfd	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103,50
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63,90
do. Silber-Rente	4⅕	68,90
do. Loose 1854	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,50
do. Loose v. 1860	5	111,75
do. Loose v. 1864	—	293
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	74,90
Ungarische Loose	—	171,80
do. Schatzanw. II.	6	90,90
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	101,60
do. do. von 1870	5	104,75
do. do. von 1871	5	100,05
do. do. von 1873	5	100,35
do. Stiegl. 5. Anl	5	86,75
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	96,30
do. Präm.-A. 1864	5	169,50
do. do. von 1866	5	166,20
Russ. Bod. Cred.-Pfd.	5	91,90
Russ. Central. do.	5	84,20
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	86,60
Pol. Certifie. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	325
do. Pfd. I. Em.-S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	80,95
do. Liquidat.-Pr.	4	69,45
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 6. Serie	6	98,60
do. Anl. g. 1885	6	102,60
do. 5% Anl.	5	98,95
do. do. p. 1881	6	103,85
Newyork. Stadt-A.	7	100,10
do. Gold-A.	6	99,85
Italienische Rente	5	67,75
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	99,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81,95
Rumänische Anleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	43,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	97

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33,25	—
Bergisch-Märk.	85,20	—
Berlin-Anhalt	125,75	16
Berlin-Dresden	57,40	5
Berlin-Görlitz	69,80	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	191	10
Berlin. Nordbahn	24,70	5
Berl.-Pbd.-Magd.	87,75	4
Berlin-Stettin	146	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	98,30	8
Köln-Minden	121,75	-
do. Lit. B.	107,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	3,50	0
do. St.-Pr.	3,80	0
Halle-Sorau-Gub.	32,60	0
do. St.-Pr.	53	0
Hannover-Altenbek	27,80	0
do. St.-Pr.	44	5
Märkisch-Posen	32	0
do. St.-Pr.	40,90	0
Magdeb.-Halberst.	96,50	—
do. St.-Pr.	72	3½
do. C.	101 -	—
Magdeb.-Leipzig	239,75	14
† do. Lit. B.	93,25	4
Münst.-Ensch.-St.-P.	32	5
Nordhausen-Erfurt	47,25	4
do. St.-Pr.	42	0
Oberschl. A. u. C.	151,80	13⅔
do. Lit. B.	139,80	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	44,25	0
do. St.-Pr.	77	0
Pomm. Centralbhn.	3,75	0
Rechte Oderuferb.	115	6⅙
do. St.-Pr.	115,50	6⅙
Rheinische	128,75	9
Rhein-Nahe	23,50	0
†Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	113,50	7¼
Tilsit-Insterburg	34	—
Weimar-Gera gar.	69	4½
do. St.-Pr.	51	5
Brest-Grajewo	44	—
Brest-Kiew	64,10	5
†Gal. Carl-L.-B.	109,40	9
Gotthardbahn	97,10	6
†Kronpr. Rud.-B.	67,10	5
Lüttich-Limburg	16,40	0
Oester.-Franz. St.	546	10
† do. Nordwestb.	266	5
do. B. junge	122	5
†Reichenb.-Pardb.	68,40	4½
Rumänische Bahn	34,80	—
do. St.-Pr.	83,50	8
†Russ. Staatsb.	104,05	608
Südösterr. Lomb.	—	5
Schweiz. Unionb.	12,50	0
do. Westb.	23,70	1⅗
Warschau-Wien	260,60	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	79,85
†Kronpr. Rud.-B.	5	84,20
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,50
†Südöst. B. Lomb.	3	248,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	86,80
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	71,50
†Ungar. Nordostb.	5	65,25
†Ungar. Ostbahn	5	61,95
Brest-Grajewo	5	84,75
†Charkow-Azow rtl.	5	99,25
†Kursk-Charkow	5	99,70
†Kursk-Kiew	5	100,40
†Mosco-Rjäsan	5	101,25
†Mosco-Smolensk	5	99,60
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	99,35

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	77,75	0
Berl. Bankverein	81,50	5½
Berl. Kassen-Ver.	278	29
Berl. Com. (Ecc.)	63	0
Berl. Handels-G.	118,25	6½
Berl. Wechslerb.	52	0
Bresl. Discontob.	86,25	2½
Centralb. f. Bauten	60,50	5
Ctrb. f. Ind u. Hd	77,75	4
Danzig. Bankver.	65,5	3
DanzigerPrivatb.	114	7¼
Darmst. Bank	147	10
DeutscheGenoss.-B	101	3
Deutsche Bank	86	4
Deutsch. Eff.-u.-W.	112,75	9⅙
Deutsche Unionb.	74,50	1
Disc.-Command.	167	14
Gew.-Bk. Schuster	66,50	0
Int. Handelsgf.	61,10	-
Königsb. Ver.-B.	80	0
Meining. Creditb.	92	5
Norddeutsche Bank	143	10⅕
Oest. Credit-Anst.	413,50	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	126	9
Preußische Bank	138,25	20
do. Bodencr.-B.	108,75	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120,30	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Schaffhaus. Bnkv.	119,75	—
Schles. Bankverein	108,50	6
Stett. Vereinsbank	80,50	0
Ver.-B. Quistorp	28,50	0
BankvereinPassage	22,25	—
Berl. Centralstraße	41	5
Deutsche Baugesl.	51	0
do. Eisenb.-B.-G.	26	0
do. Reichs-Cont.	87,75	8
Wissmann Bau-G.	30	2½
A. B. Omnibusg.	115,50	15
Str.-G. f. Baumat.	42,25	0
[illegible]	25,50	—
Nordd. Pap.-Fabr.	39	0
Wöhlert Maschinf.	44	—
Westend-Gesellsch.	19	0
Baltischer Lloyd	25	—
Elbing. Eisenb.-F.	0,80	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. M.	25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	66	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	30,60	—
Königs- u. Laurah.	131	-
Stolberg, Zink	29,50	9
do. St.-Pr.	86	6⅓
Victoria-Hütte	62	—

Wechsel-Cours v. 7. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3½	173,95
do.	2 Mn.	3½	172,90
London	3 Tg.	5	20,40
do.	3 Mn.	5	20.275
Paris	8 Tg.	4	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	81,90
do.	2 Mn.	4½	80,90
Wien	8 Tg.	4½	182,25
do.	2 Mn.	4½	181,10
Petersburg	3 Wch.	5½	281,75
do.	3 Mn.	5½	279
Warschau	8 Tg.	5½	282,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,41
Napoleonsd'or	16,27
Imperials	16,70
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,25
do. Silbergulden	191
Russische Banknoten	282,40

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Tiegenhof, den 6. Januar 1875.

8319) **Hermann Claaßen.**

Heute Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser lieber Vater, der Kaiserliche Postsecretair

Emil Lange.

Diese Anzeige widmen wir tief betrübt allen Freunden und Bekannten.

Danzig, den 7. Januar 1875.

8359) **Die Hinterbliebenen.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1¾ Uhr starb am Keuchhusten unser lieber kleiner **Sigismund** im Alter von drei Monaten.

Königsberg, den 7. Januar 1875.

Max Vogel,
Pr.-Lieut. im 1. Leib-Husaren-Rgmt.,
Adjutant d. 1. Cavallerie-Brigade.
Linda Vogel, geborene v. Borcke.

(Verspätet.) Am 5. d. M. starb nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, der Postschaffner **Carl Robert Solbach,** im Alter von 46 Jahren und 5 Tagen in Folge der Lungenkrankheit. Wer denselben gekannt hat, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Diese traurige Nachricht zeige ergebenst an.

Danzig, den 8. Januar 1875.

Die hinterbliebene Wittwe
nebst 2 unmündigen Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. d. M., von der Bartholomäikircheng. aus nach dem Bartholomäi-Kirchhofe statt.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg Westpreußen,
Erste Abtheilung,
den 28. December 1874, Nachmittags 1½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Baumgarth,** in Firma **E. Baumgarth** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 24. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. Borchert hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter v. Wreese anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Januar 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8159

Bekanntmachung.

Anfangs des Monats Februar cr. wird eine hiesige Bureaugehilfenstelle vacant. Das Gehalt beträgt 75 Mark monatlich.

Mit dem Verwaltungs-Bureau-Dienst vertraute Personen, welche auf diese Stelle reflektiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.

Dirschau, den 7. Januar 1875.

Der Magistrat. (8315

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. November pr. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle der Tarife für den Preußisch-Oesterreichischen Verband-Verkehr vom 1. Juli 1873 via Ruttek und vom 1. Januar 1874 via Marchegg vom 1. Januar cr. neue Tarife nicht in Kraft treten, die bisherigen Tarife vielmehr vorläufig bis zum 1. Februar cr. in Kraft bleiben.

Bromberg, den 6. Januar 1875.

Königliche Direction der Ostbahn. (8369

Auction.

Sonnabend, d. 9. Januar 1875, Vormittags 11 Uhr,

im Artushofe mit

35 Fässern Petroleum, pa. standard white,

lagernd in Neufahrwasser.

8324) **Mellien. Ehrlich.**

In meinem **Musikalien-Verlage** erschien so eben und ist in allen hiesigen Musikalien-Handlungen zu haben:

Hirschfeld, E. G., Zwei Polonaisen f. Pfte. (Franz Lißt gewidmet.)
No. 1 op. 6 — 1 Mark 25 Pfennige.
„ 2 „ 13 — 1 „ 50 „
— op. 10. Der Fischer, Ballade f. Pfte. 1 Mark 50 Pf.

Joetze' Fr., op. 18. Seit er von mir gegangen, Lied für Mezzosopran. 50 Pf.
— op. 19. Nichts Schöneres, Lied f. Sopran oder Tenor. 50 Pf.

Robert Schwalm, op. 17. Drei Lieder für Baß mit Pfte.
No. 1. Historie vom Noah. 75 Pf.
„ 2. Blume. 50 Pf.
„ 3. Weise Lehre. 75 Pf.

Constantin Ziemssen,
Langgasse 77. (8350

Das einzige gesundheitsdienliche **Schutzmittel gegen Kälte und Feuchtigkeit** der Füße sind **Fußsohlen** von **Lacroix.** General-Depot 1 rue Auber, **Paris.**

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
9924) Hundegasse 12.

Die Prämien-Vertheilungs-Listen von „Pistole u. Feder" sind eingetroffen und können gegen 1 Sgr. in Empfang genommen werden in der **Henrico Hopf'schen** Verlagsbuchhandlung,
8322) Langenmarkt No. 17.

Alle syphilitische Krankheiten werden in kurzer Zeit radikal curirt vom Wundarzt **Caspary,** Langgarten 112. (8318

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt für 2 Thlr. monatlich. Näheres Heiligegeistg. 120, part.

Flottholz (Papierborke) habe ca. 80 Ctr. und verkaufe billig.

8250) **M. F. Zakrocki in Graudenz.**

Eine Partie alten Werder Käse
offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Feinste Tafelbutter
in 1/1 u. ¼ Pfd., trifft täglich ein bei
C. W. H. Schubert, Hundeg. No. 119.

Frische Sendung
Ostender Austern.
Rathsweinkeller.

Geräucherte Landschinken
à Pfd. 6½ Sgr. sind wieder eingetroffen u. empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Werder-Honig
Pfd. à 6 u. 6½ Sgr. empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Einige Packungen
Magdeb. Cichorien
verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
Carl Voigt Fischmarkt No. 38.

Frische
Tisch- und Koch-Butter
empfing
H. Regier, Hundegasse 80.

Vorzügliche
Schlummerpunsch-Essenz
empfiehlt (8352
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

Fr. Holst. Austern
empfing und empfiehlt in und außer dem Hause
W. Johannes,
8349) Heiligegeistgasse 107.

Gothaer Cervelatwurst,
Leber-Trüffel-Wurst,
Astrach. Perl-Caviar,
do. Schootenkerne
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Neufchateler Käse,
Remadur- do.
Echten Schweizer Käse,
Edamer Käse,
Holl. Süßmilch-Käse,
Deutschen Schweizer-Käse.
Fetten Werder-Käse,
Kräuter-Käse
empfiehlt (8355
H. Regier, Hundegasse 80.

Fette Puten
treffen Sonnabend, den 9. ein.
H. Regier, Hundegasse 80.

Einen Posten **pikannten Limburger Käse** verkaufe räumungshalber I. Qual. per Ctr. 8⅓ Rf., II. Qual. 6½ Rf. in Kisten von 112—120 Pfd. Kisten gratis.

8323) **J. M. Paradies,** Langarten 114.

Havanna-Cigarren
1873er Ernte
erhielt neue Sendung in diversen Marken, welche billigst empfehle.
Albert Kleist,
2. Damm 8.



Das größte Masken-Garderoben-Lager
von
J. Voss,
Schäferei 16,

empfiehlt eine Auswahl neuer eleganter Herren-Anzüge, so wie Dominos und Kapotten zu anerkannt soliden Preisen.

Am 9. Abends werde ich in der Herren-Garderobe des Selonke'schen Etablissements eine Auswahl Masken-Anzüge. Dominos, Kapotten, so wie Gesichtslarven aller Gattungen aufgestellt haben. (8207

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

☞ Auswärtige Aufträge, um deren Zusendung ich ergebenst bitte, werden prompt und reell ausgeführt. (8307

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem Hause **1. Damm No. 14** ein

Cigarren- und Tabacks-Geschäft

unter der Firma:

Carl Hoppenrath

eröffnet, und bitte ganz ergebenst ein hiesiges und auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch.

Danzig, den 3. Januar 1875.

8076) **Carl Hoppenrath.**

Meinen werthen Nachbarn, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich die bisher von der Wittwe Frau König innegehabte

Weiss- und Roggenbrod-Bäckerei

käuflich übernommen habe.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem es stets mein Bestreben sein soll, durch gutes Gebäck bei prompter und reeller Bedienung den an mich gestellten Forderungen zu genügen, zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Schubert, III. Damm 4.

Nordstern,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir haben dem Herrn **J. Abraham** in **Danzig** (**Comtoir: Hundegasse 91**) die Vertretung für den **Regierungsbezirk Danzig** übertragen, was wir hierdurch anzeigen.

Thorn, den 31. December 1874.

Die General-Agentur

8308) **Jacob Goldschmidt.**

Gesichtslarven jeder Art.

Masken-Garderoben, Dominos und Mönchskutten

für Herren und Damen,
wie seit Jahren bekannt **nur elegant,** in größter Auswahl zum billigsten Preise empfiehlt

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Zöpfe, Chignons, Perücken u. Locken.

(8325

Masken-Costüme
für Herren,
Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmask., Perücken
für Damen und Herren
8103) empfiehlt in größter Auswahl
H. Volkmann, Matzkauschegasse No. 8.



Für 1 Thaler
gebe zum Selonke'schen Masken-Balle **Billet, Kutte und Larve.**
Max Cohn,
8367) 1. Damm 10.

Ein eleganter completer Masken-Anzug (schwarzer Sammet-Polen-Anzug) ist Breitgasse 64, 3 Treppen, zu vermiethen. (8343

Petroleum-Gebinde,

in welchen Theer enthalten war, werden gekauft Langenmarkt No. 31 bei

8177) **L. Haurwitz & Co.**

Hypothekencapital

mit und ohne Amortisation in jeder Höhe zu haben durch

E. L. Ittrich,
8271) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Billiger Holzverkauf.

In dem 400 Morgen großen Pirklitzer Walde verkaufen wir vom 11. d. M. ab jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 Uhr Morgens alle Sorten Bau-, Nutz- und Schirrhölzer, als:

starke,
mittlere und
leichtere Fichten,
Eichen,
Buchen und (8316
Birken Nutzhölzer,
birkene und eichene Deichsel,
buchene Langstämme,
Leiter- und Gerüstbäume,
Dach- und Lißstöcke,

um zu räumen, zu billigen Preisen. Bei Entnahme von größeren Posten, auch von Kloben-Brennholz, treten Ermäßigungen ein.

Christburg, den 5. Januar 1875.

A. Cantorson. S. Heymann.

Ein gut erhaltenes, tafelförmiges **Klavier** ist sofort billig zu verkaufen. Näheres **Frauengasse 36, 1 Tr. h.** (8162



Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolge angewandt.

Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 6 Sgr.

Bestellungen nimmt für Danzig entgegen (8289

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Acht Stiere

der großen **Holländer Race** (Amsterdamer) 10—16 Monate alt, stehen in **Ankern** b Saalfeld zum freihändigen Verkauf. **Kuh- und Bullkälber** werden, 8 Tage alt, zum Preise von 36 Mark abgegeben.

8309) **Schwartz.**

---

600 Ctr. Pferdebohnen

werden gekauft von **F. Meyer,** Pfefferstadt No. 62. (8353

Ein Materialwaaren- und Schankgeschäft wegen Domicilveränderung zu verkaufen. Näheres unter 8351 in der Exped. d. Ztg.

3500 Scheffel gute **Brennerei-Kartoffeln** hat zum Verkauf das **Dom. Conradstein b. Pr. Stargard.** Lieferung auf Wunsch franco Bahnhof **Pr. Stargard.**

Es wird in guter Gegend eine Besitzung mit 90- bis 120,000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. von Selbstverk. u. No. 8235 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Schulstelle in Kobling, welche zu den besser dotirten gehört, ist vacant und soll schleunigst besetzt werden. Geeignete Bewerber ev. Confession wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich beim dortigen Gemeinde-Vorstand melden. (8300

Zum 1. April d. J. wird in Landechow bei Vietzig ein zweiter Inspector gesucht.

Hammerschmiede, welche gegen **hohes Schmiedelohn** gesonnen sind Schmiedung anzunehmen, können Holzmarkt 23 ihre gefäll. Offerte einreichen.

Ein gebildetes Mädchen, in Küche, feiner Wäsche, Plätten, Schneidern und Maschinennähen bew., empf. f. Land z. Stütze der Hausfr. **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ordentliche Leute wünschen ein kleines Kind (Mädchen) gegen Vergütigung für eigen oder monatlich in Pflege zu nehmen. Adr. werden unter 8361 in der Exp. d. Z. erbeten.



Zum Selonke'schen Maskenballe.

Domino in Seide, Atlas, Mönchskutten, Larve und Billet bis 10 Uhr Abends **zu den bekannt billigsten Preisen.** (8320

Charles Haby,
Matzkauschegasse No. 5.

Ein zuverlässiger, routinirter Verwaltungsbeamter sucht vom 15. Februar ab anderweite Stellung als Amtssecretair oder Kreisschreiber.

Offerten beliebe man unter No. 8184 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Ich suche für mein **Manufacturwaaren-Geschäft tüchtige Verkäufer** von angenehmem Aeussern zum sofortigen Eintritt. Persönliche Vorstellung event. Photographie erwünscht. **Herrmann Friedländer,**
8313) Marienwerder.

Ein tüchtiger, unverheiratheter **Gärtner** findet zum 1. April d. J. Stellung in **Dominium Conradstein b. Pr. Stargard.** (8310

Kleine Zimmer für Conferenzen sind noch einige Tage der Woche unbesetzt.

W. Johannes,
8348) Heiligegeistgasse 107.

Das Ladenlocal Langenmarkt No. 21 ist **zum 1. April cr. zu vermiethen.**

Eine solide Beamtenfamilie sucht vom 1. April eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern u. Kabinet nebst Zubehör. Gef. Adr. werden sub 8317 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Oliva 93 sind 3 freundliche Stuben nebst Küche und Bodengelaß vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst. Jederzeit zu besehen. (8366

Ein Comtoir ist Hundegasse 34 zu vermiethen. (8297

Heiligegeistgasse No. 3, nahe am Holzmarkt, ist das Ladenlocal nebst Hinterstube zum 1. April 1875 zu vermiethen.

Näheres Heiligegeistgasse No. 139, zwei Treppen hoch, von 12—4 Uhr. (8341

Langefuhr 78 ist die erste Etage, bestehend aus **zwei completen Wohnungen** nebst Eintritt in den Garten, vom 1. April c. anderweitig zu vermiethen. (8327

Café Royal,
Breitgasse am Krahnthor,

ältestes Restaurant ersten Ranges am Wasser gelegen, empfiehlt bei solidesten Preisen gute Speisen, sowie Weine, hiesige gute Biere vom Faß.

Gleichzeitig mache ich auf meinen Salon aufmerksam, welcher zu kleinen Festlichkeiten sowie für Familien-Gesellschaften geeignet ist. Bedienung wie früher (geschlossen 10 Uhr).

Sonnabend, 9. Januar 1875
Abends 7 Uhr
im Apollo-Saale des Hotel du Nord

II. Sinfonie-Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger **Glomme** und unter Leitung des Herrn Capellmeister **Näßler.**

1) Mozart, Sinfonie C-dur mit Fuge.
2) Schumann, Liederkreis. Nummer 1—5.
3) Cherubini, Ouverture die Abencéragen.
4) Schumann, Liederkreis. Nummer 6—11.
5) Schumann, Sinfonie I. B-dur. op. 38.

Einzelpreise numerirt: Saal **1 Thlr.,** Loge 22½ Sgr., nicht numerirter Sitzplatz 22½ Sgr., 3 für 2 Rf., Stehplatz 15 Sgr., 3 für 1 Rf.

8036) **Constantin Ziemssen.**

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.
Sonntag den 10. Januar:

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. (8296) **F. Keil.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 10. Jan.:

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
8362) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Sonnabend, den 9. Januar, bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, 10. Jan. (5. Abonnem. No. 11.) **Drei Paar Schuhe.** Posse mit Gesang in 3 Acten und einem Vorspiel von Görlitz. Hierauf neu einstudirt: **Flotte Bursche.** Operette in 1 Act von Suppé (Martha und Frinke . . . Frau Lang-Ratthey.)

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 9. Januar:

Großer Maskenball.

Anfang der Unterhaltungs-Musik 7½ Uhr, des Balles 8½ Uhr.

Zu den Maskenräumen haben vor der Demaskirung nur vollständig maskirte Personen Zutritt; nach der Demaskirung können auch Zuschauer an den Tänzen Theil nehmen, wenn dieselben im Ball-Anzüge erscheinen.

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.
Sonnabend, den 16. Januar 1875:
Großer Maskenball.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.